

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 3 (1892)

Rubrik: Am Egelsee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

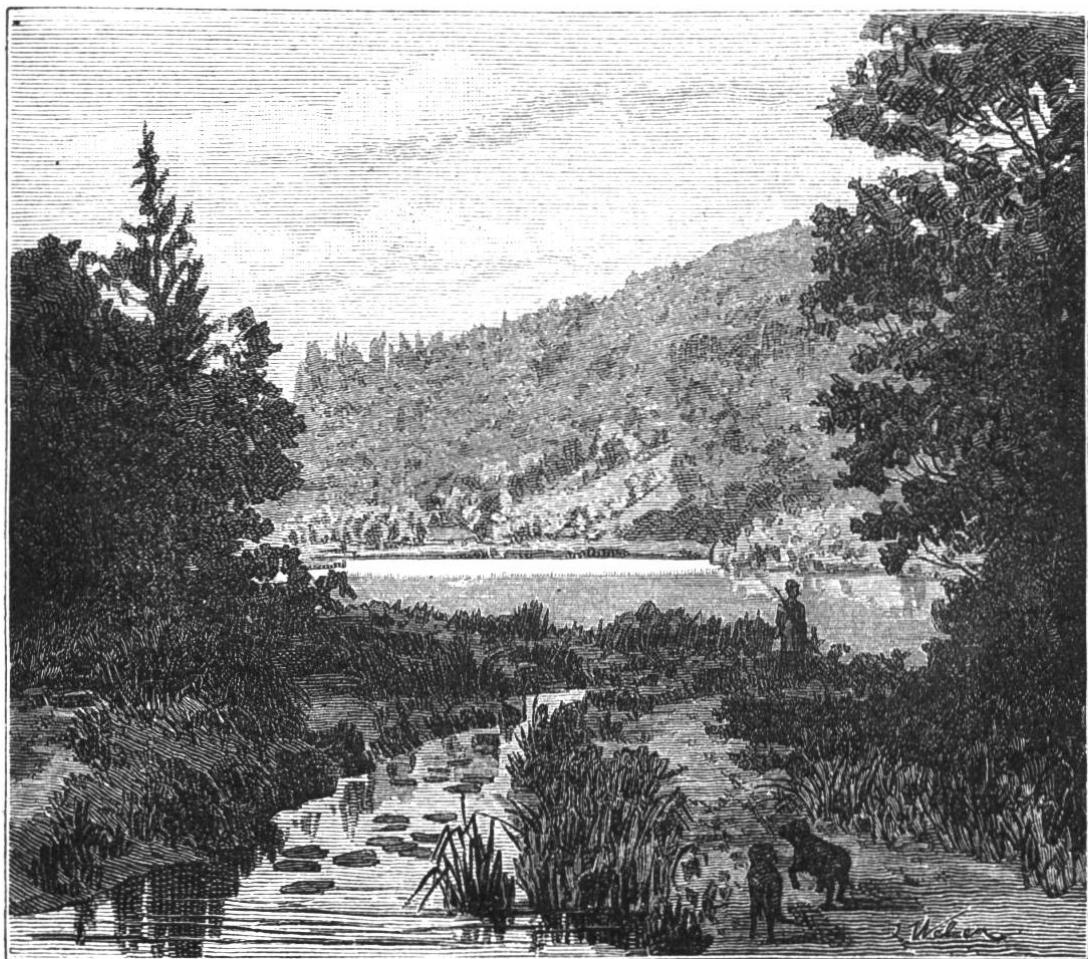
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Egelsee.

In waldige Bucht gebettet,
In steile Bergeshöh',
So einsam und so düster,
Lehnst du dich, kleiner See.



Es strahlt des Himmels Bläue
Nicht aus der dunkeln Flut,
Als ob auf deinen Wassern
Nur Wolkenschatten ruht'.

Ist's wahr denn, was die Sage
Von deinem Dasein spricht,
Dass deine Wogen decken
Ein göttlich Strafgericht?

Nur leise zieht die Welle
Vorüber an dem Strand,
Sie mag nicht kosend weilen
Am grünen Ufersrand.

Horch, wie aus hohem Schilfe
Es leis herüber zieht!
Geheimnißvolle Weise,
Ein ernstes Sterbelied!

Nur Düstres rings und Trübes? —
O nein! in voller Pracht
Hat sich im See die Rose
Erschlossen über Nacht.

Sie zeugt von Gottes Güte,
Von Seiner Freundlichkeit,
Die selbst dem düstern Wasser
Noch einen Schmuck verleiht.

Drum sei getrost, o Seele!
Ob's um dich noch so trüb,
Dir strahlt durch jedes Dunkel
Doch Gottes treue Lieb'! —
